



ANTONELLA TEPEDINO, 40, ÜBER
GUTE ZÄHNE UND EIN SCHÖNES LACHEN

SO SEHE ICH DAS

— Aufgezeichnet von **Daniel Ganzfried** Foto **Sophie Stieger**

«Ist das nicht eklig, den ganzen Tag in Mäuler zu starren?», höre ich oft. Doch für mich gibt es nichts Schöneres. Ich schaue ja keinem Patienten, keiner Patientin auf die Zähne und denke: «Oh, mein Gott!» Eher erzählen sie mir etwas über den Menschen. Sind sie abgenutzt, knirscht sie wohl im Schlaf. An Verfärbungen erkenne ich den Raucher. Und die Schäden am Schmelz stammen vielleicht von zu viel Cola. Bevor ich dann zur Behandlung schreite oder in einer Pause erfahre ich oft mehr. Die zappelige Frau hat ihre Scheidung im letzten Jahr endlich hinter sich gebracht. Der Rentnerin ist doch noch ein Enkel beschert worden. Und der Lehrling freut sich auf seine Weltreise.

Was ich immer zu vermitteln versuche: Alle können gesunde Zähne haben, vorausgesetzt, die Pflege klappt. Dazu gehört die regelmässige Dentalhygiene. Denn niemand kann so putzen, dass der Zahnstein nicht irgendwann wieder zurückkommt, nicht einmal ich. Wohl deshalb bitten mich die Leute immer um Rat, sobald ich

«Ich schaue
keinem
Patienten
auf die
Zähne und
denke:
«Oh, mein
Gott!»»

ANTONELLA TEPEDINO
arbeitet seit 20 Jahren als
dipl. Dentalhygienikerin HF.
Sie lebt in Zürich.

meinen Beruf verrate. Egal ob bei einem Abendessen unter Freunden, einer Hochzeit oder einer Verabredung, immer höre ich Fragen wie «Elektrisch oder von Hand?», «Direkt nach dem Essen oder etwas warten?» oder «Schadet das Bleaching dem Zahnschmelz?». Ich gebe gerne Auskunft. Etwa, dass gesunde Zähne nicht blitzend weiss sind. Dieses Strahlen ist eine Illusion. Ich finde, gerade bei älteren Menschen passt das doch auch gar nicht zum Gesicht. Die natürliche, gesunde Farbe ist immer ein paar Grade blasser.

Vielleicht ist es eine Déformation professionelle, dass ich den Leuten auch sonst im Leben auf den Mund schaue. Da darf es ruhig etwas schief stehen, Lücken haben, nur gepflegt muss es sein. Denn gute Zähne befreien das Gesicht. Dafür arbeite ich: dass sich auch die mürrischste Miene aufhellt, wenn deren Träger spätestens nach dem Verlassen der Praxis im Lift vor dem Spiegel steht und die frischen Zähne bewundert. Vielleicht geht er jetzt mit einem Lächeln auf die Strasse. ■